

ENERGIE / Windpark-Fläche soll geändert werden

Verschiebung für die Modellflieger?

Wegen des Bermaringer Modellflugplatzes soll die Windkraft-Vorrangfläche in Richtung Dornstadt verschoben werden. Die Gemeinde hat andere Vorstellungen.

ROLAND MÜLLER

DORNSTADT/BLAUSTEIN ■ Der Flugplatz des Bermaringer Modellflug-Clubs könnte die Windkraft-Vorrangfläche, die der Regionalverband Donau-Iller zwischen Temmenhausen und Bermaringen vorsieht, deutlich verschieben. Als der Verband die regionale Windkraft-Planung erarbeitete, wusste er von der 26 Hektar großen Modellflugplatz-Fläche noch nichts. Jetzt arbeitet er daran, eine Alternative für das 400 Hektar große Windkraft-Vorranggebiet zu erarbeiten.

„Der Flugplatz liegt mittendrin in der bisher ausgewiesenen Fläche“, sagt Regionalverbands-Geschäftsführer Julian Osswald. „Wir würden ihn herausnehmen und Flächen am Rand hinzufügen.“ Dazu wäre allerdings eine Planänderung nötig. Die verschobene Vorrangfläche würde sich nach den Vorstellungen des Verbands Richtung der Dornstadter Ortsteile Tomerdingen und Temmenhausen bewegen. „Es handelt sich um Flächen südlich der Autobahn, die teils Dornstadter, teils

Blausteiner Gemarkung sind“, sagt Blausteins Bürgermeister Gerald Schikorr. Die Verwaltung sehe darin kein Problem, das Thema müsse aber noch den Ortschafts- und Gemeinderäten besprochen werden.

Der Dornstadter Bürgermeister Erich Mack betont, dass die Sache nicht zu Lasten der Temmenhauser gehen dürfe. „Wir sind dafür, den Modellflugverein zu unterstützen und wollen, dass er bleiben kann“, sagte Mack auf Anfrage. Doch die Verschiebung müsse zu gleichen Teilen auf Dornstadter und Blausteiner Gemarkung passieren. „Es kann nicht sein, dass es einseitig auf unsere Seite verlagert wird.“ In Temmenhausen sind die Windräder ohnehin nicht gern gesehen.

Das Thema wird auch in der heutigen Regionalverbands-Versammlung in Mindelheim besprochen. In der Sitzung wird Osswald einen Zwischenbericht zu allen Vorrangflächen liefern. „Es wird Veränderungen an mehreren Standorten geben“, sagt Osswald. Der Fall Bermaringen werde deshalb keine zusätzlichen Verzögerungen im Verfahren verursachen. „Sonst würden wir das auch nicht so einfach akzeptieren“, sagt Osswald. Denn der Flugplatz sei längst genehmigt gewesen, als der Regionalverband mit der Planung begonnen hatte. Das Regierungspräsidium habe es versäumt, die Planer rechtzeitig über den Flugplatz zu informieren.